

## **Ilse Elsner**

Geboren	25. November 1910
Geburtsort	Berlin
Gestorben	15. Dezember 1996
Todesort	Hamburg

### Kurzbiographie

**Ilse Elsner war eine wichtige Hamburger Journalistin und Politikerin der frühen Nachkriegszeit. Als eine der ersten Frauen setzte sie sich ab 1945 journalistisch und politisch erfolgreich in den bislang von Männern dominierten Metiers der Wirtschafts- und Sozialpolitik durch. Sie saß sowohl im Deutschen Bundestag als auch im Hamburger Senat und schrieb für Hamburger wie für überregionale Zeitungen.**

Geboren wurde Ilse Elsner in Berlin als Tochter einer Arbeiterfamilie. Sie besuchte die Mittelschule und Höhere Handelsschule und begann mit sechzehn Jahren als Fremdsprachensekretärin zu arbeiten. 1928 bekam sie eine Stelle bei der General Motors GmbH. Schon bald wurde sie dort Sekretärin des Technischen Direktors. Doch Ilse Elsner strebte nach verantwortungsvolleren Aufgaben. Sie holte deshalb in einer Abendschule ihr Abitur nach. In dieser Zeit zog Elsner auch nach Hamburg. Sie folgte damit einem Stellenangebot im Sekretariat der Chefetage der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft (DPAG), aus der später der Konzern Esso hervorging. 1932 nahm Elsner ihr Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hamburg auf, das sie nach nur drei Jahren erfolgreich abschloss – als eine von insgesamt nur drei Frauen, die dieses Fach damals in Hamburg studierten. Ein Jahr später wurde Elsner promoviert. Nun gelang allmählich auch beruflich der Wechsel zu verantwortlicheren Posten. Als erste Frau wurde sie 1936 bei der DPAG Direktionsassistentin und blieb dies bis 1942.

1943 heiratet Ilse Elsner und bekam eine Tochter. Die Ehe wurde nach dem Krieg bald geschieden. Elsner war neben ihrer beruflichen Karriere ab 1943 also auch allein erziehende Mutter, in einer Zeit, in der sich das Familienideal an einer sehr traditionellen Rollenverteilung orientierte.

Nach Kriegsende 1945 begann Elsners journalistischer Werdegang – nicht zuletzt davon begünstigt, dass sie sich während der Zeit des NS-Regimes politisch nicht kompromittiert hatte, da man sie lediglich in Sekretariats- und nicht in Leitungsfunktionen beschäftigt hatte. Elsner fing an, bei der sozialdemokratisch ausgerichteten Zeitung „Hamburger Echo“ zu arbeiten, zunächst als Übersetzerin, ab 1946 dann als fest angestellte Redakteurin. 1946 trat sie auch der SPD bei. Zwei Jahre später übernahm sie die Leitung der Wirtschaftsredaktion beim „Echo“. 1951 schaffte sie den Wechsel zu einer überregionalen Zeitung: Sechs Jahre lang war sie Redakteurin im Politikressort der „Welt“, ab 1954 hauptverantwortlich für Sozialpolitik.

Zu Beginn der 1960er Jahre kehrte sie sich mehr und mehr vom Rechtskurs der „Welt“ ab. Sie nahm das wiederholte Angebot von Helmut Schmidt an, für den Deutschen Bundestag zu kandidieren. Dort wurde sie Mitglied im Sozialausschuss, im Gesamtdeutschen Ausschuss und im Europäischen Parlament. 1964 übernahm sie als erste Frau den Vorsitz des Wirtschafts- und Finanzausschusses des Europäischen Parlaments und hatte ihn bis 1970 inne. Die 1970 in Hamburg stattfindenden Wahlen, aus denen die SPD siegreich hervorging, motivierten Elsners Rückkehr an die Elbe. Sie wurde dort Bevollmächtigte für Hamburg in Bonn und Präses der Gesundheitsbehörde. Von 1970 bis 1974 saß sie als einzige Frau im Hamburger Senat.

### *Literatur*

Rita Bake, Elsner, Ilse, geb. Künzel, in: Franklin Kopitzsch/Dirk Brietzke (Hg.), Hamburgische Biografie. Personenlexikon, Bd. 5, Göttingen 2010, S. 104f.

Christian Sonntag, Medienkarrieren. Biografische Studien über Hamburger Nachkriegsjournalisten 1946-1949, (Forum Kommunikation und Medien, 5), München 2006, S. 224-229.